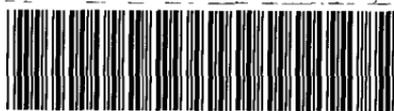


Heinz Lynen von Berg

Politische Mitte und Rechtsextremismus

Diskurse zu fremdenfeindlicher Gewalt
im 12. Deutschen Bundestag (1990-1994)



A 2001 4493

Leske + Budrich, Opladen 2000

Inhalt

I. Einleitung	11
1. Fragestellung und Gegenstand	15
2. Das Parlament als Ort öffentlicher Konfliktbearbeitung	18
3. Begründung der Vergleichsgruppen	20
4. Begriffsverwendungen	23
II. Methode und Materialauswahl	29
1. Methodisch-theoretische Verortung der Untersuchung	29
2. Materialkorpus, Materialerhebung und Auswertungsverfahren	34
2.1 Materialkorpus und Materialerhebung	34
2.2 Vorgehen bei der Analyse der Bundestagsreden	39
3. Methodenkritik	42
III. Theoretischer Bezugsrahmen	45
1. Funktionen und Bedeutung der Plenardebatten im Arbeits- und Fraktionenparlament	45
2. Plenardebatten und politische Kommunikation	52
2.1 Sprachwissenschaftliche Bestimmung der Struktur und Funktion politischer Kommunikation im Plenum des Deutschen Bundestages	52
2.2 Sprache in der Politik	56
IV. Empirische Untersuchung	63
1. Beschreibung der Gewalttäter und des Rechtsextremismuspotentials	63
1.1 Täterbeschreibungen bei der CDU/CSU und der Bundesregierung	64
1.1.1 Grundmuster der Täterbeschreibungen	64
1.1.2 Beschreibung der Gewalttäter im Zusammenhang mit dem Asylthema	66
1.1.3 Jugendspezifische Beschreibungen	69

1.1.4	Die extremismustheoretische Täterbeschreibung	73
1.1.4.1	Vergleichende Feinanalyse	76
1.1.4.2	Fazit der vergleichenden Feinanalyse	83
1.2	Täterbeschreibungen bei der SPD.....	86
1.2.1	Grundmuster der Täterbeschreibungen.....	86
1.2.1.1	Verführer und Verführte	86
1.2.1.2	Rechtsextrem und antisemitisch motivierter Täter.....	88
1.2.1.3	Orientierungs- und perspektivlose Jugendliche	90
1.2.2	Subkulturelle und jugendspezifische Motivationen fremdenfeindlicher Gewalttäter	93
1.2.3	Variationen und Veränderungen in den dominanten Täterbeschreibungen	94
1.2.3.1	Veränderungen in der Beschreibung der jugendlichen Gewalttäter	94
1.2.3.2	Die „geistigen Brandstifter“	96
1.3	Vergleichendes Fazit	99
2.	Beschreibung der Opfergruppen fremdenfeindlicher Gewalt	101
2.1	Opfergruppen bei der CDU/CSU und der Bundesregierung	102
2.1.1	Das Verhältnis zur jüdischen Minderheit	102
2.1.2	Stellung der zugewanderten Opfergruppen	103
2.1.2.1	Die Asylbewerber in Abgrenzung zur ausländischen Wohnbevölkerung.....	106
2.1.2.2	Die ausländische Wohnbevölkerung.....	109
2.1.2.3	Individualisierende Beschreibung der Opfer	111
2.1.3	Die Ausdehnung des Opferstatus auf „die Deutschen“ und deutsche Interessen.....	114
2.2	Opfergruppen bei der SPD.....	116
2.2.1	Das Verhältnis zur jüdischen Minderheit	116
2.2.2	Stellung der zugewanderten Opfergruppen	118
2.2.2.1	Opfer türkischer Herkunft.....	121
2.2.2.2	Individualisierende Beschreibung der Opfer	122
2.3	Vergleichendes Fazit	124
3.	Umgang mit den Reaktionen aus dem Ausland und Topos „Ansehen im Ausland“	126
3.1	Die Verarbeitung der Reaktionen aus dem Ausland bei der CDU/CSU und der Bundesregierung.....	127
3.1.1	Grundsätzliche Aspekte	127

3.1.2	Varianten in der Verarbeitung der Reaktionen aus dem Ausland	128
3.1.2.1	Relativierung der Reaktionen.....	128
3.1.2.2	„Wir haben aus der NS-Vergangenheit gelernt!“	129
3.1.2.3	Verärgerung über den Ansehensverlust im Ausland	131
3.1.2.4	Direkte Zurückweisung der Kritik aus dem Ausland	134
3.1.3	Der Topos „Ansehen im Ausland“	135
3.1.3.1	Wirtschaftliche Interessen	135
3.1.3.2	Außenpolitische Interessen	137
3.1.3.3	„Ansehen im Ausland“ als innenpolitische Legitimationsressource	138
3.1.3.4	Die Berliner Demonstration	140
3.2	Die Verarbeitung der Reaktionen aus dem Ausland bei der SPD.....	142
3.2.1	Grundmuster der Argumentation	142
3.2.1.1	Impulse für eine intensive innenpolitische Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus	144
3.2.1.2	Der „Ansehensverlust im Ausland“ als Kritikressource.....	145
3.2.2	Thematisierung der Reaktionen aus dem Ausland beim Fraktionsvorsitzenden Klose	146
3.2.3	Der Topos „Ansehen im Ausland“	148
3.2.3.1	Außenpolitische Interessen	148
3.2.3.2	Wirtschaftliche Interessen	151
3.2.3.3	Die Berliner Demonstration	152
3.3	Vergleichendes Fazit	154
4.	Historische Bezugnahme auf die Weimarer Republik und die NS-Vergangenheit	156
4.1	Historisch-moralischer Bezug bei der CDU/CSU und der Bundesregierung	157
4.1.1	NS-Vergangenheit und Asylgesetzänderung	157
4.1.2	Das Scheitern der Weimarer Republik	161
4.1.3	Extremismustheoretische Deutung und Übertragung auf gegenwärtige Erscheinungen.....	164
4.1.4	Opfergruppenspezifisches Lernen aus der Vergangenheit.....	168
4.2	Historisch-moralischer Bezug bei der SPD	170
4.2.1	NS-Vergangenheit und Asylgesetzänderung	170

4.2.2	Die Vergangenheit und der Umgang mit Rechtsextremismus heute	175
4.2.2.1	Historische Analogien als Warnsignal	176
4.2.2.2	Historische Analogien und Dramatisierung.....	178
4.2.2.3	„Bonn ist nicht Weimar“, aber	180
4.3	Vergleichendes Fazit	183
5.	Ursachenzuschreibungen für Rechtsextremismus und fremdenfeindliche Gewalt	185
5.1	Ursachenzuschreibungen bei der CDU/CSU und der Bundesregierung	187
5.1.1	Das „ungelöste Asylproblem“	187
5.1.1.1	Bedrohung des inneren Friedens.....	192
5.1.1.2	Das „Asylproblem“ vor der Bundestagswahl 1994	197
5.1.1.3	Fazit.....	198
5.1.2	Gesellschaftliche Ursachen.....	200
5.1.2.1	Erziehungsdefizite in Familie und Schule.....	204
5.1.2.2	Werte- und Staatskonzeption der CDU/CSU	207
5.1.2.3	„Werteverlust“ und „Erziehungsdefizite“ in der Auseinandersetzung um die politisch-kulturelle Meinungsführerschaft	211
5.1.2.4	Gewaltdarstellungen in den Medien.....	212
5.1.2.5	Fazit.....	216
5.1.3	„Mangelnde Durchsetzung des Rechtsstaats“ und „Erosion des Rechtsbewußtseins“	217
5.1.3.1	Die „Erosion des Rechtsbewußtseins“	219
5.1.3.2	Die Schuld „der Linken“	223
5.1.3.3	Die Defizite des Rechtsstaats und das Konzept ihrer Beseitigung	225
5.1.3.4	Maßnahmen zur Durchsetzung des Rechtsstaats.....	229
5.1.3.5	Fazit.....	232
5.2	Ursachenzuschreibungen bei der SPD	233
5.2.1	Soziale Ursachen und deren makrostrukturelle Bedingungen.....	233
5.2.1.1	Die Folgen der Vereinigung in den neuen Bundesländern	239
5.2.1.2	Wahlkampf und Zuspitzung der Ursachenzuschreibung	241
5.2.1.3	Fazit.....	242

5.2.2	Asylpolitik und -diskurs der Bundesregierung und der CDU/CSU	243
5.2.2.1	Diffamierung und Ausgrenzung der Asylbewerber	247
5.2.2.2	Die Instrumentalisierung des „Asylproblems“	249
5.2.2.3	Fazit.....	251
5.2.3	Gesellschaftliche Ursachen.....	252
5.2.3.1	Soziale und politische Konkretisierung der Ursachenzuschreibung	255
5.2.3.2	„Werteeruption“ in den neuen Bundesländern.....	257
5.2.3.3	Gewaltdarstellungen in den Medien.....	258
5.2.3.4	Fazit.....	260
5.3	Vergleichendes Fazit zu den Ursachenzuschreibungen	262
V.	Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse	267
1.	Die Argumentationsprofile der beiden Vergleichsgruppen	267
1.1	Das Argumentationsprofil der CDU/CSU und der Bundesregierung.....	267
1.1.1	Die Relativierung des Rechtsextremismus und der fremdenfeindlichen Gewalt	268
1.1.2	Rechtsextremismus und fremdenfeindliche Gewalt als Argumentationsressourcen	270
1.1.3	Die politische Grundorientierung der CDU/CSU	271
1.2	Das Argumentationsprofil der SPD	274
1.2.1	Der historisch-moralische Bezug auf die Vergangenheit.....	274
1.2.2	Die politische Grundorientierung der SPD.....	278
2.	Die konstitutiven Mechanismen des parlamentarischen Diskurses	279
2.1	Die Parteienkonkurrenz im Parlament	281
2.2	Die Plenardebatte als Form politischer Kommunikation	284
2.3	„Politische Mitte“ und Rechtsextremismus	287
3.	Synthese und Interpretation der Ergebnisse.....	291
4.	Einordnung der Ergebnisse in die Parlamentarismusforschung.....	295
	Literaturverzeichnis	301
	Abkürzungsverzeichnis.....	319
	Anhang.....	320
1.	Zeittafel.....	320
2.	Aufstellung der Bundestagsdebatten des Untersuchungssamples	322